

Zusammenfassung

„Is Just War Theory Merely for Sorry Comforter?“

von Howard Williams

Dieser Aufsatz betont Kants gefeierte Darstellung der bekanntesten Befürworter der Theorie vom gerechten Krieg in der frühen Neuzeit als „leidige Tröster“ im *Ewigen Frieden* und seine offenbare Ablehnung ihrer Argumente, mit denen versucht wurde, Krieg nach internationalem Recht zu rechtfertigen. Der Aufsatz geht der Frage nach, ob diese satirische Phrase Kants wohlüberlegte Sicht zu dem Thema darstellt oder ob es eventuell Ungereimtheiten in seiner Position gibt, die ihn davor bewahren, als entschiedener Gegner dieser Theorie angesehen zu werden. Beleg für diese mögliche Ungereimtheit ist die jüngste Entwicklung von Überlegungen zum gerechten Krieg, die sich primär von Kants Argumenten in der *Rechtslehre* im ersten Teil der *Metaphysik der Sitten* nähren, aber auch die Aufmerksamkeit auf Kants Ablehnung des Pazifismus sowohl in *Zum ewigen Frieden* als auch in der *Rechtslehre* lenken. Ich vertrete hier die Auffassung, dass die Darstellung Kants vom erlaubten Krieg unter den Auspizien des internationalen Rechts in der *Metaphysik der Sitten* der Kritik am Krieg als Instrument internationaler Politik, die im *Ewigen Frieden* zum Ausdruck gebracht wird, logisch vorgelagert ist. Kant ist kein Befürworter präventiver oder antizipierender Kriege unter der Ägide des kritisch verstandenen internationalen Rechts. Ich betrachte die Darstellung in der *Metaphysik der Sitten*, die unter anderem das „Recht“ akzeptiert, bei „aktiven Verletzungen“ Krieg zu führen und einer „drohenden Erweiterung der Macht eines anderen Staates“ entgegenzutreten, zu weiten Teilen als eine Karikatur, die zeigt, was zu Kants Zeiten (und teilweise sogar noch heute) die völkerrechtliche Position war. Diese scheinbare Billigung von Verteidigungskriegen sollte in engem Zusammenhang mit den späteren zwei Abschnitten gelesen werden, die das Kriegsethos des traditionellen Völkerrechts einer harschen Kritik unterziehen. Daher treffen seine Bemerkungen über die „leidigen Tröster“ Hugo Grotius, Pufendorf und de Vattel in *Zum ewigen Frieden* auf jeden Versuch zu, eine kohärente Darstellung des Völkerrechts dazu zu nutzen, Krieg zu rechtfertigen. Es ist das traditionelle Völkerrecht, das Kriege zur Selbstverteidigung (und deren präventive Varianten) billigt, und nicht Kant. Für Kant sind solche Kriege bestenfalls entschuldbar.